

Das letzte Ziel der Bewegung ist eigentlich nicht der Uebergang zu einer der bestehenden evangelischen Kirchengemeinschaften, sondern die Durchdringung der heute noch römischen Kirche mit evangelischen Gedanken, um sie von innen heraus zu reformieren.

Sie bedeutet den Protest des Einzel- und Volksgewissens gegen den Druck eines unumschränkten und ausländischen Priesterkönigtums. Alle diese Geistlichen ersehnen eine Kirche, die ebenso die persönliche wie die nationale Selbständigkeit gewährleistet.

Denn auch ihre **nationale** Ehre lehnt sich dagegen auf, sich und ihr Volk ferner von einem Oberpriester bevormunden zu lassen, der nicht einmal ihrer Nation angehört. Das deutet schon der Titel ihres Blattes an: „Der **französische** Christ.“ Das sprechen die Führer der Bewegung auf klarste aus.

So Philippot:

„Wir sollten einen Italiener fragen müssen, wie wir Gott anbeten sollen! Die Italiener mögen den Papst mit der Regierung ihrer Gewissen beauftragen, das ist ihre Sache. **Wir unsererseits wollen französische Christen sein, nicht mehr eine Nation von Sklaven, die den Römern tributpflichtig sind.**“

(Le Chrétien Français. 1. IX. 1898.)

So Bourrier selbst:

„Frankreich muß über den Alerikalismus triumphieren und sich als **Nationalkirche** konstituieren.“

(Le Chrétien Français. 1. I. 1899.)

Auch hier, wie stets in der Geschichte, geht also mit dem religiösen ein nationales Erwachen Hand in Hand.

Es ist aber nicht bloß natürlich, sondern unserer Ueberzeugung nach auch der einzig sichere Weg, um der Bewegung zur Reform des Katholizismus einen festen Rückhalt zu geben und ihre Zukunft zu garantieren, daß sich, wie wir schon sehen, zahlreiche dieser Priester der protestantischen Kirche anschließen, in der sie ein offenes Verständnis für ihre evangelisch freiheitlichen und völkischen Ideale sowie edelmütige Unterstützung finden.

Die Zahl solcher römischer Geistlicher ist größer als man denkt. In warmer Teilnahme für das Los der wegen ihrer Ueberzeugungstreue nicht bloß dem Haß der Fanatiker, sondern auch infolge ihrer unpraktischen Erziehung bei dem Austritt aus der römischen Gemeinschaft oft der bittersten Not ausgesetzten Männer sind eine Anzahl französischer Protestanten schon vor 12 Jahren zu einem Hilfsverein „Euvre des prêtres sortis de l'église romaine“ zusammengetreten; und das Werk hat sich gedeihlich entwickelt.

Nicht weniger als hundert solchen Alerikern hatte es bereits Ende 1897 Hilfe bringen können, obgleich bei der Prüfung der Gesuche sehr sorgfältig vorgegangen wird, um nicht Unwürdige zu unterstützen. Denn statutengemäß ist nur denen Beistand zu gewähren, die „das Joch der römischen Kirche aus Gründen des Gewissens“ abschütteln.